

Klettersteige auf dem Weg in die Sackgasse?

Eisenharter Wildwuchs

Klettersteige boomen. Und Tourismusexperten wittern ihre Chance. Die Ergebnisse sind nicht immer überzeugend. Deshalb fragt sich Folkert Lenz: Braucht jeder Touristenort seinen eigenen Klettersteig?

Fotos: Folkert Lenz

war. Unmut über häufigen Stein Schlag ist von Begehern allenthalben zu hören. Doch ein kurzer Zustieg und vermeintlich einfaches Klettergelände sorgen für den Zustrom Hundertter Ferratisti.

Der Andrang beweist: Das „Abenteuer light“ mit Sturzdämpferset, Karabinern und Helm steht hoch im Kurs. Und immer mehr Fremdenverkehrsorte und Liftgesellschaften reagieren mit einem Wettrüsten. Bis hin zu einer „Disneyisierung“ der Alpen: mit Passiv-Genuss-Installationen wie „Flying Foxes“ und Aussichtsplattformen, die Kitzel ohne Kompetenz und Schweiß versprechen – Auswüchse einer risikoscheuen Gesellschaft?

Nicht alles Neue ist gut

Auch bei Klettersteig-Neubauten häufen sich spektakuläre Elemente wie Seilrutschen, Hängebrücken und Extrem-Steilstellen, mit denen Tourismusmanager im Kampf um Gästepunkten wollen. Viele Umweltfreunde sorgen sich derweil darum, dass auch die letzten unberührten Naturräume in den Bergen den Neuerschließungen zum Opfer fallen. Muss

Mal wieder Stau. Eine magere Siebenjährige quält sich über die Schlüsselstelle eines vor wenigen Jahren eröffneten Allgäuer Klettersteigs hinweg, und fast 30 Drahtseilalpinisten treten unruhig auf der Stelle. Dann und wann poltert ein Stein von oben. Leises Schimpfen in der Warteschlange. Eine Alltagsszene, wie sie an jedem schönen Herbsttag auf dieser Route zu beobachten ist.

Genug Zeit also, um sich die Steig- anlage genauer anzuschauen. Manche

der Seilverankerungen sind locker. An manchen Bohrlöchern für die Metallstangen haben sich Risse im splittrigen Dolomitkalk gebildet. Wie lange mag es noch dauern, bis die Stifte wackeln? Und wer ist eigentlich auf die Idee gekommen, durch diese bröckelnden Schrofen einen Steig zu bauen, fragt sich mancher Besucher.

Gerade mal zwei Sommer hat er hinter sich, dieser neue Steig an einem Gipfel, der bisher unter Bergsteigern (zu Recht?) kaum bekannt

das sein? Einige der modernen Drahtseilparcours erweisen dem althergebrachten Sport jedenfalls eher einen Bärendienst.

Zum Beispiel ein weiterer Klettersteig, ein Tal weiter, vor knapp drei Jahren eingerichtet. 160 Anker, über 100 Trittbügel und 500 Meter Stahlseil leiten durch felsige Platten zum Gipfel. Der Weg verläuft aber nur wenige Meter oberhalb grasiger Schrofen – immer auf der feuchten und sonnenarmen Seite des Grates, mit Tiefblick auf den Speichersee der Schneekanonen. Naturerlebnis und Genuss-Bergsteigen sehen anders aus!

Auch beim erstgenannten Steig ist Kritik berechtigt. Vom hölzernen Gipfelkreuz ein paar Meter abgestiegen, dann geht es hinein in den zweiten Abschnitt. Eine haltlose, schlüpfrige Platte bietet den unschönen Auftakt. Dann führen sandige Bänder zwischen einzelnen Latschen hindurch. Gehgelände zumeist, mit wenigen Klettereinlagen. Weiter über feuchtes Erdreich und Geröll, bei Regen eine Schlamm Schlacht. Warum diese Etappe überhaupt noch zum Steig ausgebaut wurde, fragen sich viele Begeher. Die Antwort: Seilbahnbetreiber haben ein Interesse daran, mit neuen Attraktionen ihre Anlagen im ganzen Jahr gewinnbringend einzusetzen.

Nicht jeder Steig ist schlecht

Freilich ist das wirtschaftliche Interesse des Tourismus berechtigt und respektabel, solange es nicht auf Abwege führt. An dieser Balance arbeitet auch der Deutsche Alpenverein als Natursport- und Naturschutzverband. Für ihn war laut Grundsatzprogramm von 1994 die Erschließung neuer Klettersteige tabu; der Neubauboom entwickelte sich trotzdem. 2007 beschloss die DAV-Hauptversammlung einen „Kriterienkatalog für die Errichtung von Klettersteigen“ – was zu unterschiedlichen Reaktionen führte. Michael Pröttel, Chef der Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness Deutschland, kritisiert, dass der DAV seine einst klare Haltung aufgegeben habe. Die Schweizer

„Zentrale“ von Mountain Wilderness dagegen schlug vor, die Alpenvereine sollten doch möglichst alle Klettersteig-Neubauprojekte kontrollieren.

Jörg Ruckriegel, Ressortleiter Natur- und Umweltschutz in der DAV-Bundesgeschäftsstelle, präzisiert: „Der Kriterienkatalog ist kein Freibrief für den hemmungslosen Bau von Klettersteigen.“ Seine Hauptintention ist es, negative Auswirkungen auf Natur und Landschaft zu verhindern – was der Alpenverein eher kann, wenn er sich in die Projektplanung und Abwägung einmischt, im Sinn einer verantwortlichen Raumplanung, die Naturschutz

Den DAV-Kriterienkatalog für Klettersteige finden Sie unter www.alpenverein.de
-> Natur und Umwelt
-> Bergsport & Umwelt
-> Klettersteige



Nicht alle Klettersteige sind sinnvoll: Manche führen durch steinschlaggefährliche Schrofenflanken.

und Bergsportethik nicht dem Wirtschaftsinteresse unterordnet. So sollen laut DAV-Kriterienliste neue Klettersteige beispielsweise keine althergebrachten Felskletterrouten überlagern und keine nur durch Klettern erreichbaren Gipfel erschließen. Zudem sollen alle Betroffenen an den Planungen beteiligt werden: Naturschützer, Forst und Jagd, Kletterer, Bergretter und die Talgemeinden.

Die Tourismus-Destinationen, die hoffen, vom Abenteuer-Boom profitieren zu können, fragen allerdings selten nach kompetenter Beratung durch die Alpenvereine. Allein in der Schweiz hat sich die Zahl der Klettersteige in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als verdreifacht. Dabei sind auch Anlagen entstanden, die eine Bereicherung für den Gast sind. Familien freuen sich über das Angebot am Mittaghorn oberhalb von Saas Grund. Über einen einfachen Blockgrat in festem Gneis hilft das Drahtseil hier auch Nicht-Profis auf einen Dreitausender. Für ambitioniertere Aspiranten haben die Saaser Bergführer auf der anderen Talseite einen spektakulären Weg auf das Jegihorn eröffnet. Mit schwindelerregender Seilbrücke und

Kletternetz haben die Erbauer einen modernen Sportklettersteig mit Nervenkitzel geschaffen. Ein gelungenes Projekt, wie die meisten Begeher finden – auch wenn Installationen wie Seilbrücken und -rutschen vom DAV und vom SAC in dessen „Klettersteig-Charta“ abgelehnt werden.

Ob ein neuer Klettersteig Kick bieten darf oder „nur“ klassisch aufgesteigtes Bergerleben vermitteln soll, darüber mag man diskutieren. Aus Naturschutz- und -sportgründen muss eine Neuerschließung keine Sünde sein. Definitiv auf Abwege führen die Drahtseile aber, wenn sie durch ausgesprochen steinschlaggefährliches Gelände ziehen oder der Fels keine verlässlichen Verankerungen zulässt – wie dort im Allgäu oder an einer anderen Neukreation in Nordtirol, zu der Internet-Kommentare mehrfach über „faustgroßen Steinschlag“ berichten. Es bleibt die Frage, ob die Touristiker sich mit solchen Projekten wirklich einen Gefallen tun. Und ob beim alpinen Wettrüsten jede Berggemeinde mit ihrem Schrofenhang mitmachen muss. □

Folkert Lenz ist als Norddeutscher ein Pendler zwischen Flachland und Hochgebirge. Am Drahtseil ist er genauso gern unterwegs wie mit dem Nylonseil. Denn Klettersteige gehören zu seinem alpinistischen Portfolio wie auch das Alpinklettern – mit Verstand und Plaisir!

Tragisch, aber wahr

Drei aktuelle Unfälle belegen nur zu deutlich, dass Klettersteige durch Absturzgelände führen - und kreative Provisorien oder Fehlanwendungen immer Lebensgefahr bedeuten.

1 Kurts gefährliches Provisorium

Es erscheint bitter, dass ausgerechnet der Pionier der Freikletterbewegung in Deutschland, Kurt Albert, sein Leben an einem Klettersteig lassen musste. Nur wenige Bergsteiger waren so erfahren wie er. Doch am relativ einfachen Höhenglücksteig erlitt Kurt das Schicksal. Wie er es schon oft getan hatte, verwendete er auch am 26. Oktober 2010 statt einer

chanismus, drei ähnliche Unfälle sind dokumentiert.

2 Falsches Gerät falsch eingebunden

Am selben Klettersteig stürzte einige Monate später eine 13-jährige Anfängerin ab, überlebte den Sturz jedoch mit viel Glück. Sie hatte sich mit einer Sicherungsschlinge für Hochseilgärten statt mit einem Klettersteigset gesichert. Diese besitzt keinen Falldämpfer, der einen Sturz am Klettersteig weich abbremsen soll. Allein das schon hätte bei einem Sturz zu ernstesten Verletzungen oder zum Versagen des Geräts führen können. Entscheidend war aber, dass sie sich auch noch falsch einband: Statt mit

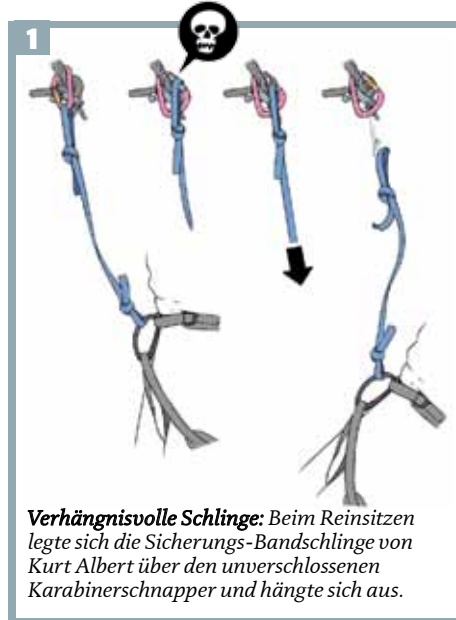
Achtung Rückruf

Petzl-Klettersteigsets

Als Reaktion auf den Bastille-Unfall (s.u.) kontrollierte die Firma Petzl die Produktion ihrer Bandfalldämpfer und veröffentlichte eine Sicherheitswarnung. Betroffen sind alle Modelle der Reihen „Scorpio“ und „Absorbica“. Besitzer werden gebeten, diese Geräte nicht mehr zu verwenden und Kontakt aufzunehmen unter www.petzl.de, scorpio@krah.com oder Tel.: 08821/932 30. Die Modelle „Zyper“ und „Zyper Vertigo“ sind von dem Rückruf nicht betroffen.

3 Fertigungsfehler aufgedeckt

Im Mai stürzte am Klettersteig an der Bastille (Grenoble, F) ein junger Mann in sein Klettersteigset. Durch einen Produktionsfehler war die Ein-



klassischen Klettersteigsicherung nur eine gelegentlich eingehängte Bandschlinge mit Schraubkarabiner. Als er an einer Passage warten musste, setzte er sich, um zu fotografieren, in die Selbstsicherung. Dabei legte sich die Schlinge über den ungesicherten Karabinerschnapper und hingte sich aus. Kurt stürzte 18 Meter in die Tiefe und erlag zwei Tage später seinen Verletzungen. Ein heimtückischer Me-

der Ankerstichschlinge hängt sie sich mit dem Karabiner der Rastschlinge in ihren Gurt ein. Durch diese falsche Anseilmethode und den fehlenden Fangstoßdämpfer riss bei der Sturzbelastung die Naht an der Weiche der beiden Sicherungsarme. Ein Fehler, der nur Anfängern und Unerfahrenen passieren dürfte. Und der durch kompetenten Partnercheck entlarvt werden könnte.

bindeschleife nicht stabil mit dem Fangstoßdämpfer vernäht worden: Nur eine Fixierungsnäht hielt die Teile zusammen, die Kraft aufnehmende „Riegel“-Naht fehlte. Das Set riss, der Mann stürzte ab und lag zu Redaktionsschluss noch im Koma. Die Firma reagierte sofort mit einem Produktionsstopp und einem Rückruf (s.o.), um sicherzustellen, dass dieser Fehler ein Einzelfall ist.

red



ihr trumpf für den perfekten urlaub!

www.saalbach.com



HOTEL Sonnblick ★★ ★

7 Nächte + Halbpension **ab € 322,-**

Top Lage und Ausstattung.
100 m zum Lift und ins Zentrum.

Tel.: +43(0)6541/6408
www.sonnblick.at

eva ^{paradise} ****

... setzen Sie ein KOMMA hinter Ihren Alltag!

02.06. – 16.10.2011

3 Nächte ab € 186,-
7 Nächte ab € 390,-

Tel.: +43(0)6541/6262
www.eva-paradise.at

unschlagbar: die jokercard!

DIE NEUE JOKER CARD VON SAALBACH HINTERGLEMM IST WÄHREND IHRES AUFENTHALTES BEI ALLEN AUSGEWÄHLTEN JOKER CARD-PARTNERN INKLUDIERT.

FOLGENDE LEISTUNGEN SIND ENTHALTEN:

- >> Uneingeschränkte Benützung der geöffneten Seilbahnanlagen
- >> Montelino/Berg Kodok
- >> Teufelswasser
- >> Mountainbike adidas Freeride/X-Line
- >> Freibad „Käptn Hook“
- >> Talschlusszug
- >> Wanderbus
- >> geführte Wanderungen
- >> Heimathaus/Skimuseum

ELLMAU sport- & vital-
hotel ellmau ****

Gast 100 Wander- & Outdoorstage
2.6. – 9.7.2011 / 20.8. – 25.9.2011

3 ÜN ab € 270,- p.P. All Incl.

Tel.: +43(0)6541/7226
www.sporthotel-ellmau.at

Boulder-Weltcup und Finale in München

Mit Volldampf nach München

Es wird eines der sportlichen Highlights des Jahres: Das Finale des Boulder-Weltcups im Münchner Olympiastadion. Die bisherigen Resultate der deutschen Starter lassen hoffen, dass sie dabei ordentlich mitmischen können.

Nach der Premiere 2010 waren sich wohl alle Zuschauer einig: Der Boulder-Weltcup unter dem Zeltdach hat das Zeug zu einem Klassiker. So beschlossen die Veranstalter DAV und Stadt München, das Weltcupfinale auch in den kommenden drei Jahren in der bayerischen Landeshauptstadt auszurichten. In Kooperation mit dem Olympiapark München steht damit im August wieder ein absolutes Highlight auf dem bergsportlichen Terminkalender. Gänsehaut ist angesagt, wenn die weltbesten Boulderer um den Gesamtsieg im Weltcup klettern, angefeuert von über 4000 begeisterten Zuschauern. Wie im letzten Jahr wird auch 2011 das Weltcupfinale eingebettet sein in ein großes Outdoor-Festival. Zahlreiche Aussteller stellen ihre Produkte vor und die Besucher können alte und neue Outdoor-Trends selbst ausprobieren. Termin vormerken: 19. bis 21. August!

Saison gut angelaufen

Die Chancen stehen gut, dass auch deutsche Boulderer vorne mitklettern werden: Bei den ersten fünf Weltcups der Saison gab es für das DAV-Team eine ganze Reihe guter Ergebnisse – einen dritten Platz durch Jonas Baumann (Wuppertal) in Vail (USA) und zwei vierte Plätze, für Juliane Wurm (Wuppertal) und Stefan Danker (Landshut) in Canmore (CAN). Jonas Baumann stand nach seinem Sieg in Vail 2009 und einer einjährigen Verletzungspause nun endlich wieder auf dem Podium und konnte sich mit ein, zwei weiteren guten Resultaten wieder unter den besten Zehn im Gesamtweltcup plat-



zieren. Auch Stefan Danker hat endlich den Knoten durchschlagen: Der deutsche Bouldermeister hat an einem guten Tag durchaus das Zeug dazu, einen Weltcup zu gewinnen. Das gilt auch für Juliane Wurm. Die Vize-Europameisterin hatte in Canmore noch bis zur Hälfte des Finales geführt, bevor sie am Ende doch nur Vierte wurde. Auch sie steuert auf einen Platz in den Top Ten der Weltcup-Gesamtwertung zu. Es bleibt zu hoffen, dass bis zum Finale in München nicht nur die deutschen Boulderer fleißig Punkte sammeln. Wenn es so spannend wird wie im vergangenen Jahr, als der Gesamtsieg bei Damen und Herren erst an den letzten Finalbouldern entschieden wurde, dann wird das Saisonfinale in München zu dem, was das Plakat verspricht: ein echter Showdown! *mk*

www.boulder-worldcup-2011.de

Jugend steigt in Europa

Vielversprechender Saisonstart

Auch 2011 gehört der deutsche Jugendkader zu den besten Teams Europas: Viel hätte nicht gefehlt, und die komplette Riege wäre beim ersten von vier European Youth Cups in Edinburgh ins Finale der besten zehn geklettert. Leider mussten mit Jan Hojer (Frankfurt, Junioren), Isabell Leiner (Zweibrücken, Juniorinnen), Lina Himpel (Frankfurt, Jugend A) und Joachim Tensing (Coburg, Jugend B) vier Starter mit dem undankbaren elften Platz vorliebnehmen, während der Rest der zehnköpfigen DAV-Delegation die letzte Runde erreichte. Hier konnte David Firnenburg (Alpinclub Hannover) bei der Jugend A auf den dritten Platz klettern – nur ein halber Zug trennte ihn vom Sieg. Luisa Deubzer (München-Oberland) verpasste als Vierte in der A-Jugend nur



Podiumsplatz: David Firnenburg (r.) wird Dritter beim ersten Jugend-Europacup in Edinburgh.

knapp das Podium, ebenso wie Ruben Firnenburg (Alpinclub Hannover) bei der Jugend B. Die weiteren Platzierungen: Moritz Hans (Schwab. Gmünd, Jugend B): 6. Platz; Hannah Bähr (Schwäb. Gmünd, Jugend B): 9. Platz; Christoph Hanke (München-Oberland, Jugend A): 9. Platz. *mk*

Ergebnisse und Termine: www.ifsc-climbing.org

Zwischenstand Deutscher Sportklettercup

Deubzer und Hojer in Führung

Zwei von drei Veranstaltungen im DAV-Sportklettercup sind bislang über die Bühne gegangen: Zum Auftakt trafen sich die Kletterer Anfang April in Scheidegg im Allgäu. Bei der Bodenseetrophy wehte ein Hauch von Weltcup, denn es starteten auch Kletterer aus den Nachbarländern. Bei den Damen siegte Alexandra Eyer (SUI) vor den Österreicherinnen Magdalena Röck und Karoline Sinnhuber. Die einzige Deutsche im Finale, Luisa Deubzer (München-Oberland), gewann mit Rang sieben die deutsche Wertung vor Ronja Kellner (Freising) und Lina Himpel (Frankfurt). Im Herrenfinale waren die Deutschen in der Überzahl: Jan Hojer (Frankfurt) gewann vor Sandro Deutschmann (AUT) und Mathias Conrad (Zweibrücken). Dritter der DAV-internen Wertung wurde Florian Wientjes (München-Oberland).

Beim zweiten Termin in Regensburg holte sich Ines Dull (Allgäu-Kempten) in einem knappen Finale hochverdient ihren ersten Sportklettercup-Sieg vor Julia Win-



Foto: Marco Kost

Planungsteam: Ines Dull (M.) peilt ihren ersten DSC-Sieg an.

ter (SBB) und Luisa Deubzer. Ähnlich knapp gewann Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd) nur durch das bessere Vorrundenergebnis vor Jan Hojer und Jugendweltmeister Sebastian Halenke (Schwäbisch Gmünd). Damit führen Hojer und Deubzer die Gesamtwertung im Sportklettercup an.

Starke Leistungen wurden auch bei den Jugendcups in Scheidegg und Regensburg gezeigt: Die Nachwuchskletterer steigen mittlerweile Schwierigkeiten wie vor zehn Jahren noch die Damen und Herren. Diese Entwicklung und über hundert Teilnehmer in den Klassen Jugend A und B zeugen von ungebrochener Beliebtheit des Wettkampfkletterns beim Nachwuchs.

Das Finale des Sportklettercups steigt Ende September in Darmstadt – hier werden auch die Tickets für die DM in Wuppertal Anfang Dezember vergeben. mk



erdmannpelsker / Robert Bösch

Seil-Testreihe.

Zwischen Himmel und Erde. Sicherer Halt auf Verlangen. 30 internationale Kletterathleten stellten am Klausenpass die hohe Kompetenz der technischen Klettermarke Mammut unter Beweis. Mit Erfolg: Optimal ausgerüstet mit der neuesten Technical Hardware und den Klettergurten von Mammut durchsteigst du jede Wand mit Leidenschaft.

www.mammut.ch

erhältlich bei:

MAMMUTSTORE

Mammut Store Bad Tölz | Marktstrasse 55 | 83646 Bad Tölz
 Mammut Store Berlin | Dirksenstrasse 98 | 10178 Berlin
 Mammut Store Kempten | Bahnhofstrasse 9 | 87435 Kempten
 Mammut Store Köln | Breite Strasse 159 | 50667 Köln
 Mammut Store München | Frauenstraße 16 | 80469 München
 Mammut Store Nürnberg | Josephsplatz 18 | 90403 Nürnberg
 Mammut Store Regensburg | Ludwigstrasse 3 | 93047 Regensburg

Weitere Mammut Händler finden Sie unter
www.mammut.ch



MAMMUT
 Absolute alpine.

**DAV-Expedkader - Ladies Edition:
Interview mit dem Trainergespann**

**»Keine abgesepeckte
Damen-Version«**



David Göttler



Dörte Pietron

An Pfingsten 2011, nach Redaktionschluss, fand in Chamonix das Sichtungscamp für den neuen DAV-Frauen-Expeditionskader statt. Auf anspruchsvollen Fels- und Eisrouten wurden die besten und teamfähigsten sechs ausgewählt; wir werden sie im nächsten Heft vorstellen. Schon vor dem Camp schilderten die Chef-Trainerin Dörte Pietron und der Co-Trainer David Göttler ihre Erwartungen.

Was macht den DAV-Frauen-Expedkader so besonders?

Dörte: Dass er nur aus Frauen besteht, natürlich! Spaß beiseite: Soweit ich weiß, ist der DAV der einzige Verein, der ein so umfangreiches Förder-

programm im Alpinismus anbietet. Ich selbst war im zweiten Expedkader und habe wahnsinnig Motivation und Inspiration mitgenommen. Jetzt freue ich mich sehr darauf, einen Teil meiner seitherigen Erfahrungen an Jüngere weiterzugeben und sie zu motivieren. Toll finde ich auch, dass der neue Frauenkader von Trainingsintensität, Lerninhalten und zeitlichem Umfang her gleichwertig ist wie das Herrenteam und keine abgesepeckte Damen-Version.

Was sagt der Mann im Trainerteam dazu?

David: Für mich wird es echt spannend und ich bin froh, dass der DAV endlich einen eigenen Frauenkader

ins Leben gerufen hat. Leider haben bisher die Leistungen der Bewerberinnen, oft ganz knapp, nicht gereicht, um ein homogenes Team zusammenzustellen. Nun haben wir eine Möglichkeit, die Nachwuchs-Alpinistinnen unter den DAV-Mitgliedern zu fördern. Und wir können unsere ganze Erfahrung aus den anderen Expedkadern hier einfließen lassen.

Wie kam es letztlich zum DAV-Frauen-Expedkader?

Dörte: Ich kenne einige Mädels, die richtig motiviert und auch gut sind, und finde es wirklich wichtig, ein eigenständiges Frauenteam zu gründen. Denn Frauen haben in der „Männer-domäne“ Bergsteigen manchmal immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen und sollten genauso gefördert werden wie die Jungs. Jetzt haben wir zehn wirklich gute Bewerbungen, so dass wir mit Sicherheit ein starkes Frauenteam aufstellen können.

Ihr habt beide den Expedkader als Herrenteam erlebt – welche Unterschiede erwartet ihr beim Damenteam?

David: Bei den Ausbildungsinhalten wird ja alles gleich sein. Für mich wird es sehr interessant, wie sechs Mädels auf Dauer miteinander auskommen – ich glaube, dass wir bei der Auswahl noch mehr als bei den Jungs auf die so genannten „Soft Skills“ achten müssen.

Dörte: Die Gesprächsthemen werden vielleicht anders sein. Sonst hoffe ich, dass die Motivation, Neues zu lernen, sich persönlich zu verbessern und gemeinsam möglichst viele tolle Routen zu klettern, beim Damenteam genauso groß ist wie damals bei uns im Fast-Herrenteam. □

Fotos: Rolando Garibotti (2), privat



Dörte Pietron

Jahrgang 1981, lebt im Sommer in den Dolomiten und im europäischen Winter in Patagonien.

2003-2005: Mitglied des zweiten DAV-Expedkadern

2011: Bergführerin

Zahlreiche Erfolge in Patagonien, wo sie schon zweimal auf dem Cerro Torre und dreimal auf dem Fitz Roy stand. Expeditionen nach Pakistan, Indien, Peru, viele Klassiker in den Alpen und unzählige Felsrouten in den Dolomiten, darunter Onsites von „Moulin Rouge“ (Rotwand) und „Schweizer-Führe“ (Westliche Zinne).

David Göttler

Jahrgang 1978, lebt in München

2000-2002: Mitglied des ersten DAV-Expedkadern

2003: Bergführer

2010-2012: neben eigenen Unternehmungen Trainer des DAV-Expedkadern Herren

Einige Achttausendergipfel wie Gasherbrum II, Broad Peak, Dhaulagiri und Lhotse, außerdem Versuche am K2 und am Kangchendzönga. Ist in allen Disziplinen des Bergsports erfolgreich tätig. Neben seiner Bergführertätigkeit arbeitet er auch als Bergfilmer unter anderem mit Gerlinde Kaltenbrunner.

Expedkader Herren: Bigwallcamp 2011

Die Neuentdeckung der Langsamkeit

Ganz Deutschland ist von Sportkletterern und Boulderern besetzt. Ganz Deutschland? Nein! Ein kleiner unbeugsamer Haufen von Alpinisten hört nicht auf, Widerstand zu leisten.

Nach vielen Winterbegehungen, geprägt vom Zeitdruck der kurzen Tage, merkten die sechs Jünglinge des DAV-Expedkaders, dass ihnen das Gefühl für die Langsamkeit und Beschaulichkeit abhanden gekommen war. Und so zogen die sechs tapferen Recken, angeführt von ihrem kleinen, aber großherzigen Graf Gebelix, los, die verlorengegangene Langsamkeit auf ein Neues zu suchen.

Nach einem achtstündigen Ritt auf dem DAV-Klepper schlugen sie ihr Lager im Granitparadies Valle dell'Orco auf, um technisches Klettern und Rissklettern zu trainieren und dabei vielleicht das Gespür für die Langsamkeit wiederzugewinnen. Schon am zweiten Tag wurden sie in den diffizilen A2-A3-Längen fündig. Graf Gebelix weihte



Nur nicht zu hektisch: Bigwall- und Tradklettern braucht Ruhe.

Foto: DAV-Expedkader

seine Gefolgsleute in viele Bigwalltricks und -geheimnisse ein. Doch der Freiklettergeist entriss ihnen die neugefundene Langsamkeit wieder und so befreite Graf Gebelix eine vormals mit A3 bewertete 7c-Route und nannte sie „Business in the front, party at the back“. Von der Tat des Grafen inspiriert, befreiten Mirkolix und Maximus die bohrhakenfreie Route „Stoßtrupp Venus“ (7a). Am selben Massiv bohrten und kletterten Bastelix und Darolix die Route „Jodel mir einen“ (8a).

Unerwarteter Schneefall zwang sie zu einer hektischen Flucht ins Zillertal, wo sie den berühmten bulgarischen Bigwallkletterer Ivo Ninov („I didn't die falling in an A5-pitch, so we had to downgrade it to A4“) und den Fotografen Heinz Zak traf. Angespornt von deren Tipps und guten Ratschlägen kletterte Felix nach einer Nacht im Portaledge schneller, als der Fels bröselte. So sicherte er sich die erste freie Begehung der mit Cams abgesicherten „Bröselbude“ (IX-). *Expedkader*

Das Team bedankt sich bei Ivo Ninov, Heinz Zak und Daniel Gebel für die Geduld und die tatkräftige Unterstützung während der zehn Tage!



TX.Direct® ist jetzt noch stärker...

...und hält Sie im Dauerregen 5x länger trocken!

- Ihre Outdoor-Bekleidung bleibt länger wasserabweisend
- Einfache Anwendung im Hauptwaschgang – keine Aktivierung im Trockner notwendig
- Der sicherste Imprägnierer der Branche: nicht brennbar und frei von Lösungsmitteln & Fluorcarbonen



TX.Direct® 11.1 zu GEWINNEN!

300 Proben unseres herausragenden Tech Wash® & TX.Direct® 11.1 haben wir bis zum 30. September 2011 zu verschenken.

Auf www.nikwax.de/tx finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und können sich für das Gewinnspiel registrieren.

* Testergebnisse entsprechend wiederhol- & vergleichbarer Labortests

DAV-Expedkader im Porträt: Felix Sattelberger

»Wir sind ein super Team.«

Der Jüngste im Kaderteam reißt vor allem am glatten Fels des Südlichen Frankenjura gewaltig an - strebt aber auch ins alpine Gelände.

Du hast sozusagen deine Kindheit am Fels verbracht – ohne Wandfußstrauma?

Meine Eltern klettern beide, und sie haben mich immer zum Fels mitgenommen. Das fand ich immer super. Gelegentlich bin ich ein, zwei Touren nachgestiegen, damit war ich dann aber auch happy und hab wieder mit Autos gespielt oder bin Rad gefahren, was man halt als Kind so macht. Ungefähr mit elf habe ich mit Vorsteigen angefangen und mich voll reingesteigert. Mit 15 konnte ich meine erste X- klettern.

Die meisten Touren hast du zusammen mit deinem Vater gemacht – wie läuft das ab?

Wir sind immer als Partner unterwegs; als ich kleiner war, habe ich ihn immer über den Stand gesichert und er hat Routen ausgesucht, wo kein Sturz zu erwarten war. Mit 13 habe ich die Gelbe Kante nachgestiegen, mit 15 dann komplett vorgestiegen. Heute noch geht er gerne in jede Tour mit – wenn's für ihn nicht frei geht, steigt er zur Not mit Steigklemmen nach. Da unterstützt er mich voll; ich denke, das macht ihm Spaß, und es sind auch schöne Erlebnisse zusammen im Gebirge. Seit ich in Ingolstadt in der Ausbildung bin, muss ich mir natürlich oft andere Leute suchen, die ein Auto haben oder mit der Bahn fahren.

Du bist der Jüngste im Kader-Team – wie funktioniert das?

Bis jetzt komme ich gut mit, das Alter war nie ein Thema.

Welche Touren reizen dich am meisten?

Für große kombinierte Routen wäre ich voll motiviert; der Frenndopfeiler beim Sichtungscamp hat mir super gefallen. Aber durch die Arbeit ist das leider sehr schwierig: Der Urlaub geht weitgehend für die Kaderaktionen drauf, jeden zweiten Samstag muss ich arbeiten, und bei gutem Wetter spontan freizunehmen ist schwierig, man muss Rücksicht auf die Kollegen nehmen. Deshalb steht zur Zeit das Sportklettern im Vordergrund. Da gibt es noch viele Touren, in die ich gerne einsteigen mag.

Wie sieht dein Risikomanagement aus?

Ich versuche vorsichtig zu sein, ziehe zum Beispiel den Helm auf und achte



Felix Sattelberger (* 27.6.1993)
wohnt in Ingolstadt, wo er eine Ausbildung zum Sport-Einzelhandelskaufmann macht.

Highlights

- Sportklettern bis X, Mixedklettern bis M10-
- „Geronimo“ (WI III; 5+, 550 m), Freissinières
- „Schweizer-Führe“ (550 m, IX-), Westliche Zinne Nordwand
- „Alpenliebe“ (500 m, IX), Westliche Zinne Nordwand
- „Perlen vor die Säue“ (300 m, IX-, onsight), Kleine Zinne
- „Frenndopfeiler“ (800 m, D, VI-, 60°), Aiguille du Midi Nordwand



Foto: DAV-Expedkader

aufs Wetter. Brüchige Touren meide ich. Aber ein Restrisiko kann man nie ausschalten, mit dem muss man leben im Alpinismus.

Mit kühner Absicherung habe ich eher weniger Probleme, weil ich eine relativ stabile Psyche habe. Ich mag es sogar, wenn man selber Keile legen muss; dann ist das Erlebnis intensiver, weil man sicherer klettern muss.

Als Hobby nennst du Geige spielen – wie verträgt sich das mit Klettern?

Ich spiele seit der dritten, vierten Klasse, und das geht auch mit den Kletterfingern ganz gut. In letzter Zeit komme ich allerdings nicht mehr so dazu, weil die sonstigen Interessen – Freundin treffen, Freundschaften pflegen – nicht mehr so viel Zeit lassen.

Was sind deine Zukunftswünsche im Kader?

Mittlerweile rückt die Abschluss-expedition in den Vordergrund. Ich hoffe, dass es ein schönes Gemeinschaftserlebnis wird und dass wir als Team etwas zusammenbringen. Wir haben ja alle ziemlich ähnliche Ziele: Ein höherer, schwerer Gipfel interessiert auch mich am stärksten. Aber schon jetzt finde ich es super, was ich an Erfahrungen mitnehmen durfte. Auf jeden Fall sind wir eine coole Truppe, alle sind motiviert und fit drauf; es macht Spaß, zusammen zu klettern. □

Mehr Fragen und Antworten unter www.alpenverein.de -> Spitzenbergsport -> Expedkader -> Team

Entdecken Sie BERGSTEIGER von seiner neuen Seite!



Jünger, moderner, mehr drin – der neue BERGSTEIGER bietet nun noch mehr Lesevergnügen. Ab sofort jede Ausgabe mit mehr Umfang.

Freuen Sie sich auf

- jede Menge Tourengebiete in den Alpen mit umfangreichen Tourenberichten
- neue große Bildstrecken
- einen erweiterten Serviceteil
- herausnehmbare Tourenkarten
- ausführliche Ausrüstungstests

**Jetzt 3 Ausgaben testen und
Geschenk sichern!**

Unser Dankeschön für Sie!

Ultraleichtes Mikrofaser-Handtuch,
antibakteriell und schnelltrocknend,
40 x 40 cm, im Netzsack mit Karabiner
zum Aufhängen.

Gratis!

Gleich unter www.bergsteiger.de bestellen!

Ich bin
Bergsteiger

Wandern in den Apuanischen Alpen

Zwischen Marmor und Meer

Italienkennern sind Marmor, Carrara und die Toskana ein Begriff, in den seltensten Fällen aber die Apuanischen Alpen. Dabei bietet der Gebirgszug im nördlichsten Toskana-Zipfel reizvolle Wanderungen und Übergänge mit grandiosen Tiefblicken auf die Küste des Tyrrhenischen Meeres.

Von Stefan Hartmann

Über dem Bahnhof Carrara-Avenza grüßen zuckrig-weiß schimmernde Gipfel, zum Greifen nah. Doch es sind keine Schneereste, sondern Abbauhalden der Marmorsteinbrüche. Marmor, wohin das Auge blickt: Gleich hinter dem Bahnhof sind die weißen Felsbrocken zum Transport aufgestapelt. Der edle Stein ist das Lebenselixier der nordwestlichen Toskana und wird seit über 2000 Jahren aus den Bergen gebrochen. Marmor aus Carrara findet sich in berühmten Bauten rund um den Globus – vom UNO-Hauptgebäude bis zum Taj Mahal in Indien.

Die Apuanischen Alpen sind 60 Kilometer lang und 20 Kilometer breit. Gleich hinter Carrara schwingen sich die Gipfel des Massivs bis auf fast 2000 Meter Höhe auf. Die Wanderwege führen teilweise direkt durch die Steinbrüche, die mit ihren gestuften Abbauterrassen so hoch wie Kathedralen sind. Vor allem aber führen die Wanderungen durch wunderschöne Landschaften und auf Gipfel mit Traumaussichten auf Küste und Meer. Den Lärm von Baggern

Wandern in den Apuanischen Alpen

Generell sind die Wege und Markierungen in den Apuanen in recht gutem Zustand. Trotzdem sollte man die Wegangaben auf jeder Tafel mit den Angaben auf der Wanderkarte vergleichen, um zu prüfen, ob man auf Kurs ist.

Literatur/Karten

- Pepo Hofstetter: Marmor, Meer und Maultierpfade, Rotpunktverlag 2010
- Carta dei sentieri e di rifugi, Alpi Apuane F. 101/102, 1:25.000, Ed. Multigraphic, Firenze 2007, die Karte ist vor Ort erhältlich

Unterkunft

- Bed & Breakfast „Antica Carrara“, Carrara, Tel. 0039/0585/742 75, preiswerte Übernachtung in der Altstadt
- Rifugio CAI Carrara, (ganzjährig geöffnet), Tel. 0039/0585/84 19 72
- Hotel Italia (***), Marina di Massa, Tel. 0039/0585/24 06 06

und Lastwagen dazwischen gilt es zu erdulden. Das ist der Preis. Marmor ist das weiße Gold der Toskana.

Der Linienbus erspart 1150 Höhenmeter; nur eine halbe Stunde Fußmarsch ist es noch zum Rifugio Carrara (1300 m), einer Hütte des Italienischen Alpenclubs CAI. Was für ein Blick! Tief unten gleißt das Meer in der Mittagssonne, jenseits des Golfs von La Spezia schimmern die Hügel der

Cinque Terre. Der Hüttenwart Gianni Scaffardi engagiert sich für den Schutz der Apuanischen Alpen. „Marmor ist der Reichtum der Gegend; aber er bedeutet viel Raubbau an der Natur.“ Auch wenn die einzigartige Landschaft seit 25 Jahren als Regionalpark unter Schutz steht, ist es trotzdem „ein ständiger Kampf“, klagt Gianni.

Eingeh tour zum 1748 Meter hohen Monte Sagro. Gut markiert in zwei-



Berge weiß, Meer blau: Spannende Perspektiven bieten die Gipfel über der nördlichen Toskana.

einhalbstündiger Wanderung durch Buchenwälder und Geröllfelder zum „Sitz der Götter“. Die erste Begegnung mit einem Marmorsteinbruch ist ernüchternd: Die Bergflanke liegt bloß, das weiße Innere herausgekehrt. Ein Bagger lädt Ausbruchmaterial auf einen Lastwagen: Kalziumkarbonat, zerriebenes Marmorpulver, findet als Industrierohstoff Verwendung in der Papier- und Lackherstellung, in Zahnpasten, Teigwaren und Tabletten. Die Kehrseite: Eine endlose Karawane von schweren Lastwagen kurvt durch die Küstenorte.

Plötzlich öffnen sich Gräben im Zickzack-Muster: alte Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg, Überreste der „Linea Gotica“, die die deutsche Wehrmacht gegen die von Süden vorrückenden Alliierten errichtete. Eine halbe Wegstunde später bietet sich ein spektakulärer Blick auf das 600 Meter tiefer gelegene Abbaugebiet von Torano. Hier hat Michelangelo vor 500 Jahren den berühmten

Marmorblock aus bestem Statuario-Marmor für seine Pietà herausbrechen lassen. Ankunft auf dem Gipfel des Monte Sagro. Schroff fällt die Nordwand des Göttersitzes ab; steil unter den Füßen schaut durch ein Nebelloch das Bergdörfchen Vinca.

Matterhorn überm Marmor

Anderntags, auf dem Weg ins Val Serenaia, baut sich hinter dem flachen Sattel Foce di Giovo der Pizzo d'Uccello auf, das „Matterhorn“ der Apuanen. Der Weg gehört zur „Alta Via“, der Königsroute der Apuanen, die in sieben Tagesetappen von Castelpoggio (bei Carrara) bis Camaiore (bei Viareggio) führt.

Die dritte Etappe der „Alta Via“ führt tags darauf zum Monte Tambura (1895 m) und durch den Steinbruch Focolaccia, mit 1600 Metern der höchstgelegene der Apuanischen Alpen. Er hat sich in den letzten Jahren über siebzig Meter tief in den Passübergang gefressen.

Der als Aussichtsberg gerühmte Monte Tambura hüllt sich in Wolken. Nach einem raschen Abstieg führt die berühmte „Via Vandelli“, ein kunstvoll in die Bergflanke gelegter Weg, ins Bergdörfchen Resceto oberhalb der Küstenstadt Massa. Erst beim Blick zurück zum Pass erkennt man die abenteuerlich steile Rampe mit bis zu 80 Prozent Gefälle, auf der wagemutige „Lizzatori“ früher die tonnenschweren Marmorblöcke mit Stahlseilen, Holzrollen und Holzpflocken ins Tal manövrierten. Ein lebensgefährlicher Job.

Die Wandertour durch die Apuanen findet in Marina di Massa einen würdigen Abschluss. Im viktorianischen Hotel „Italia“, einem herrlichen Palazzo mit Marmortreppen, wird die Bergkluft gegen die Badehose vertauscht. Zwischen den Wellen des Meeres geht der Blick noch mal hinauf zum Monte Tambura, der im Abendlicht aus den Wolken schimmert. Ganz schön weit oben. □



Men's Mischabel Jacket

- > Ultraleicht - wiegt nur 285 g!
- > Stretchmaterial für beste Bewegungsfreiheit
- > 100% Wetterschutz: absolut wasserdicht, winddicht und hoch atmungsaktiv
- > mini Packmaß - passt in jede Tasche

Ich breche auf, weil ich noch nicht an meine Grenzen gestoßen bin.

Jeder, der wie Weltcupgewinner Kilian Fischhuber Großes erleben will, muss einen Aufbruch wagen. Es ist eine Entscheidung, nicht den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen. Mit ökologischen Produkten und nachhaltiger Produktion ist auch VAUDE in eine grüne Zukunft aufgebrochen.



VAUDE ist Partner des WWF Deutschland. 1% der Einnahmen aus unseren ökologischen Produkten fließt in die WWF-Kinder- und Jugendprojekte.

Weitere Aufbruch-Stories und eine Auswahl unserer aktuellen Berg- & Bikesportprodukte findest Du in unserem neuen Magalog, erhältlich im Fachhandel und zum online Blättern auf www.vaude.com

THE SPIRIT OF
MOUNTAIN SPORTS



Swinger-Club: Pendler ohne Pauschale | Der „Kiene-Swing“ bei Annecy, am Weg zu den südfranzösischen Klettergebieten, ist legendär: Zwischen zwei parallel verlaufenden Brücken spannte als erster Helmut Kiene ein Kletterseil und sprang, auf die Berechnungen begleitender Physikstudenten vertrauend, in die Schlucht für ein Riesen-Pendler-Vergnügen. Weniger bekannt ist die Solisbrücke, mit 89 Metern die höchste Brücke am UNESCO-Weltkulturerbe Albulabahn. Die Bergsportkultur des Brückenswings, eine Alternative zu Flying Foxes, pflegten dort einige Schweizer Alpin-Aktivist*innen. Die benachbarte alte Straßenbrücke ist gut 55 Meter entfernt, das Seil stark gespannt,



Pendolino: Wozu neue Klettersteige bauen, wenn es Eisenbahnbrücken gibt?

spitz & breit

und ein Sandsack-Probewurf erwies sich als sinnvoll, denn „es kommt wirklich auf einen Meter an“, wie der Fotograf anmerkte.

Achttausender und Co. | Rund 680 Achttausender-Gipfelbesteigungen gibt es im Vormonsun in Nepal, davon gut 500 am Everest – gibt's denn keinen anderen Berg? Apa Sherpa (NEP) steht zum 21. Mal oben, Kenton Cool (GBR) sendet bei seiner neunten Besteigung die erste SMS vom Gipfel. ▲ Michael Horst (USA) erreicht 21 Stunden nach dem Everest auch den Lhotse. Wie er verwendet auch Billi Bierling, die erste deutsche Frau auf dem Lhotse, Flaschensauerstoff; mit drei 8000ern zieht sie mit Gabi Hupfauer gleich. ▲ Lakpa Chiri Sherpa und Babu starten im Tandem-Gleitschirm vom Everestgipfel und holen dreißig Meter Startüberhöhung heraus. Ihr Weiterweg führt sie zu Fuß, per Rad und mit Kajaks bis zum Indischen Ozean. ▲ Phurba Tashi Sherpa



Foto: Martin Scheel

(NEP) verzeichnet 26 verschiedene Achttausender-Gipfelbesteigungen, 25 hat Juanito Oiarzabal (ESP). Abele Blanc (ITA, 56) ist der elfte Mensch, der alle Achttausender ohne Flaschensauerstoff bestiegen hat. ▲ Die wahrscheinlich erste Deutsche auf den „Seven Summits“ ist Maria Hoffmann



Foto: privat

Seven Summits: Maria campf am Everest.

aus Garmisch-Partenkirchen; am 21. Mai macht sie mit dem Mount Everest die Sammlung komplett. Die ersten vier Gipfel hatte sie allerdings unter dem Namen Herbert bestiegen, bevor sie ihr Lebensgefühl auch biologisch realisierte – insofern hat sie wohl eine Sonderstellung unter den Seven-Summitern. ▲ Zwei Tage nach ihr steht Helga Hengge auf dem Denali, als wahrscheinlich erste deutsche geborene Frau im Seven-Summits-Club. Der Jüngste in dieser Gesellschaft ist der Brite George Atkinson (16).

Alpinismus hier und do | Andreas Fransson (SWE) befährt mit Ski erstmals drei Viertel der Südwand (2700 m) des Denali (6193 m), den Rest muss

Aufgeschnappt

„Die Route ist nicht so schwer, aber die Absicherung ziemlich alpin.“

Hansjörg Auer (ITA) über die „Hallucinogen Wall“ (X) im Black Canyon, Colorado

„Von unten erstbegehen heißt: Du weißt nicht, ob es frei geht. Aber die Ungewissheit ist ein integraler Teil des Bergsteigens.“

Arnaud Petit (FRA) zum Reiz beim modernen Erstbegehen

„Die Kletterei war schwer, gefährlich und gruslig, aber schön und verlangte uns alles ab, was wir im Kopf und in den Armen hatten.“

Matt Helliker (USA) zum Alaska-Bergsteigen am Moonflower Buttress

er auf Blankeis absteigen und abseilen. Zum Aufwärmen befährt er zweimal die Route „Orient Express“ (1500 m, 45°), danach noch das Messnercouloir (1600 m, 45°); die Cassinridge (2700 m, ED, VI, 65°) begeht er in einem 30-Stunden-Rundtrip. ▲ Bruch und vereister Fels, Schneesturm, Spindrift und ein brechendes Portaledge – alles, was zum Alpinismus gehört, erleben Jon Bracey und Matt Helliker bei der Erstbegehung von „The Cartwright Connection“ (ED, WI 6,

M6, VI, A2, 1800 m) am Moonflower Buttress des Mount Hunter in Alaska. ▲ Flotte Solos läuft Felix Berg (GER) an drei Tagen im April: Courtes Schweizer-Führe (TD-, 800 m) in 1:52, Droites Ginat (ED-, 1000 m) in 2:55 und Bettembourg (TD, 900 m) an der Grande Rocheuse in 4:08 Std. ▲ Mit 46 Jahren stark dabei ist der Südtiroler Markus Huber: Er klettert in einem Monat zwei M13- und zwei M12-Routen und wiederholt die Mehrseillängenrouten „Gratta e vinci“ (5 SL, M10, onsight), „Schachmatt“ (M10+) und die ersten beiden Längen von „Illuminati“ (M11).

Abheben und so | Die erste echte freie Begehung der „Hallucinogen Wall“ (X, 16 SL) im berühmten Black Canyon erntet der Südtiroler Hansjörg Auer. 2005 hatten Jared Ogden und Ryan Nelson (USA) zehn Meter nur mit Eisgeräten in den Händen klettern können. Auer steigt nach drei Trainingstagen in 8:41 Stunden alles rotpunkt vor und setzt damit auch noch einen neuen Speedrekord. ▲ Nina Caprez (SUI) wiederholt als erste Frau „Delicatessen“ (5 SL, X) auf Sardinien und klettert „Tom et je ris“ (60 m, X+) im Verdon. ▲ Ines Papert (GER) wiederholt „Super Ciri“ (200 m, 8 SL, X-) im Tessiner Val Bavona. ▲ „Walou Bass“ (150 m, X+/XI-) heißt die Kreation der Franzosen

Arnaud Petit und Aymeric Clouet mit dem Jungstar Enzo Oddo in der Taghiaschlucht in Marokko. ▲ Caroline Ciavaldini (FRA) tritt dem exklusiven Club der E8-Frauen bei mit „Point Blank“ (E8 6c) in Stennis Ford – nach einem 15-Meter-Sturz beim Beinahe-Flash steigt sie die Tradroute im



Delicatessen: Nina krallt in Sardinien

zweiten Versuch. ▲ Die Firnenburg-Brüder (siehe Panorama 2/11) ziehen weiter: „Era Bella“ (XI) für David (16), „Aitzol“ (X+/XI-) für Ruben (14). Die Belgierin Anak Verhoeven (14) klettert „für Jesus“ im fünften Versuch „Abrège nief“ (X). ▲ Und der altgediente Alpinist Robert Jasper (43) lässt sich nicht lumpen und eröffnet „TNT“ (X+/XI-). □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Neuentdeckungen



70 Touren
320 S., € 19,90 (D)



50 Touren
176 S., € 14,90 (D)



50 Touren
192 S., € 14,90 (D)



60 hohe Ostalpengipfel
256 S., € 24,90 (D)



Beobachtung - Vorhersage - Gefahren
192 S., € 19,90 (D)

ENTDECKEN SIE NEUE ZIELE – MEHR ALS 500 TITEL WELTWEIT

www.rother.de



Hotel „Alta Montana“ wieder im Angebot

Das beliebte Hotel „Alta Montana“ in Vilaflor auf Teneriffa - nahe den Canadas und dem Teide-Nationalpark



Foto: Christoph Thoma

- ist wieder im Angebot: Das Haus wird jetzt wieder als Hotel genutzt und der DAV Summit Club hat sich eingebucht (siehe Beileger!).

Bella Italia - mehr Meer, mehr Berge

Italien und der DAV Summit Club, das ist eine alte Freundschaft. Weil Italien mehr ist als nur Meer. Die Ideen zur Sommer-Verlängerung - vielfältig wie nie:

Transapennin:	11 Tage ab 1.9.11,	€ 1495,-
Basilikata:	11 Tage ab 1.9.11,	€ 1995,-
Piemont:	9 Tage ab 2.9.11,	€ 1595,-
Abruzzen:	11 Tage ab 8.9.11,	€ 1595,-
Sardinien:	14 Tage ab 18.9.11,	€ 2195,-*
Liparen:	10 Tage ab 22.9.11,	€ 1895,-*
Kalabrien:	13 Tage ab 25.9.11,	€ 2295,-
Kampanien:	12 Tage ab 28.9.11,	€ 1695,-
Cinque Terre:	8 Tage ab 8.10.11,	ab € 995,-
Sizilien:	14 Tage ab 9.10.11,	€ 2345,-*

* Angebot mit Flug

Alpentransversale - bis Chamonix

Vom Piz Bernina, dem einzigen Viertausender der Ostalpen, in vier Wochen vorbei am weltberühmten Matterhorn zum höchsten Berg der Alpen, dem Mont-



Foto: Christoph Thoma

blanc, 4810 m: 170 Stunden zu Fuß, 21.000 Höhenmeter, auch in Wochenstücke aufteilbar. Die „Expedition ins Ich“ steigt im Sommer noch am 31. Juli und 14. August. Buchungscode AQSUI.

Nepal zum Kennenlernen

Visit Nepal!

Reiskorn zwischen den Giganten Indien und China. Terrassenfelder, schneebedeckte Berge. Land mit den meisten Achttausendern und dem Geburtsort Prinz Siddhartas: Buddhismus, Hinduismus, Welterbe, Land der Fußgänger, Trekking-Paradies: Das alles und noch viel mehr ist Nepal.

Der DAV Summit Club ist seit gut vier Jahrzehnten Marktführer und Spezialanbieter für Nepal-Reisen. In Kooperation mit lokalen Partnern, auf Augenhöhe mit den Menschen vor Ort. Die herzliche Schar der Deutsch sprechenden, einheimischen Führer wurde vom DAV Summit Club aus- und weitergebildet. Bei Nepal-Tagen - zuletzt in Bonn und München - zeigt sich der DAV-Reiseveranstalter als Spezialist für nachhaltigen Qualitäts-

Tourismus, wie von Ludwig Greissl, Generalhonorarkonsul Nepals in München, ausdrücklich gefordert (siehe Panorama 1/11).

Gerne hat der DAV Summit Club den „Nepal-Tag“ am 21. Mai im Amerika Haus München mitgeplant und mitorganisiert, aus Verbundenheit mit dem Land, das sich in seiner ganzen Buntheit und Vielfalt präsentierte: mit Musik und Tanz aus dem Himalaya, mit kulinarischen Köstlichkeiten, aber auch mit Bilderreichtum, zu dem Klaus Wanger mit seinem Vortrag „Erlebnis Everest Nationalpark“ genauso beitrug wie Hans Obermeier, der „Rund um den Achttausender Manaslu“ unterwegs war.

Unter dem Stichwort „Visit Nepal“, mit dem der DAV Summit Club jedes Jahr günstige Sonderangebote auflegt, wurde beim Nepal-Tag Mün-

Bike Expo 2011

Alles dreht sich ums Rad

Die Bike Expo auf der Messe München (21.-24. Juli), ist eine der wichtigsten Veranstaltungen in der Fahrradbranche. In diesem Jahr geht die Messe erstmals alle Segmente der Fahrradindustrie aktiv an und präsentiert Road-, Mountain-, Urban- und Elektrobikes.

Der hundert Meter lange Parcours des Traditionscontests „Go Big or Go Home“ ist komplett überdacht, so kann das Publikum bei jeder Wetterlage die Leistungen der Rider beim FMB World Tour Event bewundern.

Beim „Pump Club“ sorgen Waschbrett, Doubles und vor allem Steilkurven für Adrenalin und Spaß. Der vom MTB-4Cross-Vizeweltmeister Roger Rinderknecht gebaute Pumptrack lädt Besucher ein, sich in drei schnellen Runden auf dem 60 Meter langen In-



doorparcours ein Rennen zu liefern. Auch beim Bike Polo kommt Wettkampf-Feeling auf.



chen eine Reise in das „Land für alle Sinne“ verlost; Vorgeschmack auf die brandneuen Nepal-Angebote, die in dieser Ausgabe von „Panorama“ exklusiv vorab für die DAV-Mitglieder ausgeschrieben und vorgestellt werden (siehe Beileger „Summit-Magazin“).

Ein Viertel der Landfläche Nepals liegt höher als die Zugspitze. Reisbauern nutzen jeden Quadratmeter Boden, um steile Terrassenfelder zu beackern. Die Bergriesen des Himalaya sind Wohnsitz der Götter. Religionen, Wirklichkeit und Fiktion vermischen sich auf alten Trägerpfaden: Auf Schritt und Tritt ist unter bunten Gebetsfahnen mit Wundern zu rechnen. Unter dem bewährten Motto „Visit Nepal“ bietet der DAV Sum-

mit Club auch im kommenden Herbst und Winter wieder die Möglichkeit, das Traumland im Himalaya zum Schnäppchenpreis zu erleben.

Zusätzlich zu den Katalogreisen stehen von November 2011 bis März 2012 sechs Angebote zur Wahl: Kulturwanderungen im Kathmandutal und Annapurna-Himal, Lodge-Trekking im Langtang, der klassische Annapurna-Circuit, Lodge-Trekking ins

Übrigens: Haben Sie schon das neue Globetrotter-Haus direkt am Isartor in München besucht? Die Mitarbeiter im Summit-Reisebüro beraten Sie gerne.

Everest-Basecamp mit dem Aussichtsgipfel Kala Pattar, 5545 m, das Komfort-Lodge-Trekking „ohne Schlafsack“ zum Natur-Mandala Kloster Tengpoche, gerahmt von Achttausendern, und die Everest-Summit-Lodge-Runde ins Ama Dablam Basecamp. *ct*

Die Summit-Kataloge werden gratis zugesandt. Alle Angebote auch online: www.dav-summit-club.de

KENNEN SIE DEN?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

**GEWINN
SPIEL**



Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 12. August 2011. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Er eignet sich besser zum Fotografieren als zum Baden

Erkennen Sie den abgebildeten Bergsee und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie eine herbstliche Bergwanderwoche auf der Zufallhütte (Ortlergruppe) gewinnen. Der langjährig bewährte Stützpunkt mit ausgezeichnete Küche bietet eine große Auswahl wanderbarer Dreita-

sender unter dem Südtiroler Himmel. Wert ca. 500 Euro inklusive Halbpension und Leihhausrüstung.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 3/11
Den Piz Palü, das Prachtstück des alpinen Partykellers Berninagruppe, haben viele Leser erkannt. Der Gewinn, ein Bergrettungskurs auf der Jamtalhütte, ging an Edgar Niederer aus Sonthofen.

Nicht überdacht, aber dennoch ein Highlight ist der Cremacross STXC Shorttrack. Der Finallauf der Shorttrack-Serie wird bei der Messe auf einem Ein-Kilometer-Rundkurs mit Steilkurven, kleinen Sprüngen und Hindernissen durchgeführt. Am superschnellen Rennen können alle teilnehmen.

Der DAV Summit Club, Bergsteigerschule und Bergreiseveranstalter des Deutschen Alpenvereins, hat über MTB-Angebote hinaus Rennrad- und Trekkingrad-Reisen im Portfolio. Das vielfältige Radprogramm wird in einem Spezialkatalog präsentiert. Und natürlich präsentiert sich das Münchner Unternehmen auch auf der Bike Expo und berät Interessenten und Radfreunde an seinem Stand (Nr. 300, Halle B5). *ct*

www.bike-expo.com